

Agrarpreisreform fördert in der LPG das Messen, Wiegen und Rechnen

Mit 5039 kg Milch je Kuh rechneten die Melker unserer LPG (T) Laas, Kreis Oschatz, das Jahr 1984 ab. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 534 kg je Kuh übertroffen. Aus den anderen Bereichen der Viehwirtschaft kamen ebenfalls mehr Produkte, als der Plan vorsah. Das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis verbesserte sich.

Der Wettbewerbseifer der Kollektive zu Ehren des 35. Jahrestages der Gründung der DDR hat sich ausgezahlt. Zugleich bewährte sich die enge Kooperation zwischen Pflanzen- und Tierproduktion. Mit Höchstserträgen auf den Feldern und Wiesen wurden gute Voraussetzungen für hohe Leistungen in den Ställen geschaffen. Gemeinsam packten Feldbauer und Viehpfleger zu, um alles Gewachsene in bester Qualität zu bergen. Die Kooperation politisch gut zu leiten, darin hatten die Parteiorganisationen unserer 3 LPG und des VEG den Schwerpunkt ihrer Führungstätigkeit gesehen.

Die Kooperation zwischen Pflanzen- und Tierproduktion sowie die Leistungsbereitschaft der Genossenschaftsbauern ist besonders auch durch die Agrarpreisreform gefördert worden. Es trat ein, was wir Genossen bereits in ihrer Vorbereitung in den Mitgliederversammlungen und Gesprächen in den Arbeitskollektiven immer wieder herausgestellt hatten: Die Agrarpreisreform macht größere Ergebnisse der genossenschaftlichen Arbeit möglich. Ausschlaggebend dafür ist jedoch, noch sparsamer zu wirtschaften und alle Fonds effektiv zu nutzen. Durch die Preisveränderung wird es zwingender, aber auch lohnender, so erläuterten wir, die eigenen Reserven konsequent auszuschöpfen.

Die Grundorganisation war dabei sofort konkret geworden und hatte offen beim Namen genannt, was den weiteren Leistungsaufschwung hemme: die ungerechtfertigten Niveauunterschiede zwischen den 3 Milchviehanlagen in der LPG. 1983 brachte ein Kollektiv 500 Liter je Kuh weniger als die anderen zur Molkerei. Solche Fragen waren zu stellen wie: Wer vertritt den Meister, wenn er nicht im Stall ist? Wie genau wird die Stallordnung eingehalten? Wer ist für die Kälberaufzucht und wer für das Trächtigkeitsgeschehen konkret verantwortlich? Wird das Futter leistungsgerecht eingesetzt? Ist die Vergütung der Melker konsequent auf Leistung und Qualität orientiert?

Unterschiede rasch überwunden

Eine Forderung der Parteiorganisation war, die Hilfe des Vorstandes und der Leiter gegenüber dem Anlagenkollektiv zu vergrößern. Eine Schlußfolgerung bezog sich beispielsweise darauf, die monatlichen Meisterberatungen unmittelbar in den einzelnen Ställen durchzuführen und eng mit dem Erfahrungsaustausch zu verbinden. Der LPG-Vorsitzende, Genosse Heiner Gläser, berichtete in den Mitglieder-Versammlungen, wie er selbst und andere Leiter in den Brigaderversammlungen aufgetreten sind und dem Meister geholfen haben, die vom Vorstand und in den Meisterberatungen getroffenen Entscheidungen im Kollektiv durchzusetzen, so die neu erarbeitete Stallordnung und die leistungsabhängige Vergütung.

Jürgen Pinnow, Mitglied der Parteileitung und Ab

Leserbriefe

Betreuungsarbeit — Traditionspflege

Seit vielen Jahren treffen sich nicht mehr im Arbeitsprozeß stehende verdiente Parteimitglieder und Parteiveteranen auf Einladung der Leitung der Grundorganisation Instandhaltung des VEB Kombinat Chemische Werke Buna und des Betriebsdirektors zu einem geselligen Beisammensein. Es erwies sich sowohl für die Parteiveteranen als auch für die verdienten Parteimitglieder als zweckmäßig, daß neben dem Sekretär der Grundorganisation auch der Betriebsdirektor und der BGL-Vorsitzende zugegen sind und

über das Betriebsgeschehen informieren. Die anschließende zwanglose Diskussion verriät immer wieder Stolz der älteren Genossen auf die Leistungen ihrer Kollektive. Dabei fällt ihnen die Aufgabe zu, über ihre Erfahrungen in der Arbeit mit ihren Jugendbrigaden zu berichten, denn sie sind, berufen durch das Sekretariat der Kreisleitung der SED, Ehrenpaten dieser Brigaden. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Traditionspflege. In diesem traditionellen Treffen erschöpft sich jedoch unsere Betreu-

ungsarbeit nicht. Die Betreuungsgruppe setzt sich aus einem Mitglied der Parteileitung und je einem Genossen aus den APO der Grundorganisation zusammen. Bei den verdienten Parteimitgliedern geht es unter anderem darum, sie bei der Vergabe von Ferienplätzen zu berücksichtigen und sie in den Jugendkollektiven als Ehrenpaten wirksam werden zu lassen. Bei den noch im Arbeitsprozeß stehenden Parteiveteranen geht es vorrangig darum, die gesundheitliche Dispensarebetreuung zu organisieren und ihnen in Zusammenarbeit mit der SV-Kommission der BGL prophylaktische Kuren zu ermöglichen. Auch